

Der Ewige reicht ihm die Hand, und leiht ihm seine Glorie. Der entscheidende Augenblick kommt; der Tugendhafte, groß in seinem Untergange, widerstrebt nicht dem Geschehe, er gibt sie ihn, seine erhabene Seele! Betrachtet ihn näher, wie er so ruhig, so heiter, in stiller Größe, noch über die Schatten des Todes sein glorreiches Haupt erhebt! Auf seinem Angesichte mahle sich der Friede seiner Seele, auf seiner erhabenen Stirn glänzt befeelingende Hoffnung; die Vernichtung selbst schmückt ihn, verleiht ihm neuen Glanz, und trägt ihn unsterblich zu dem Throne des Ewigen.

Und Ihr alle, die Ihr dieses rührenden Schauspiels gesehet! Glaubt an die Tugend; Glaubt an einen Gott, der Tugend verleiht, und sie vergeltet!

XXV.

Gebeth eines Weisen.

Allmächtiger Beherrscher des Weltalls! Wesen aller Wesen! Sey mir gnädig! Wirf etnen Strahl des Erbarmens auf mich! Steh mein Herz, es ist rein von Verbrechen: Alles mein Vertrauen stelle ich in Deine unermessliche Gnade, und beruhe an deine Unendlichkeit, deine Allmacht, deine Ewigkeit! Ich erwarte ohne Furcht den Augenblick, der mich von den irdischen Banden losreißt; Befiehl Du, wenn ich mein Leben beschließen soll, und ich bin bereit, vor den Stufen deines Throns zu erscheinen, um des Looses